Mr. J. Mickley 1359 Market St 13

Der Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, (Pennsylvanien,) gedruckt und herausgegeben von Reuben Guth und W. J. Hagenbuch, No. 31, in einem der dreistöckigten Gebäude, auf der Nordseite der West-Hamilton-Straße.

No. 26. Mittwoch, den 23sten September, 1863. Jahrgang 37.

Einfache Wahrheiten welche alle Menschen wissen u. bedenken sollten.

Der Anfang des Krieges.

Politische Demagogen und Aemtersucher haben manche ehrliche Leute auf den Glauben gebracht, unsere Regierung hätte den Krieg begonnen. Als Antwort auf diese grundlose Beschuldigung wollen wir das Volk nur aufmerksam machen auf eine Thatsache welche doch kein intelligenter, ehrlicher Mann leugnen wird. President Lincoln erklärte öfters feierlich, ehe er nach Waschington ging, daß er die Rechte der Sklavenhalter nicht antasten sondern die Rechte aller Landestheile in Schutz nehmen werde, und daß er alle Ursachen zu einem Kriege auf seiner Seite vermeiden werde. Er bat für Frieden und ermahnte zum Frieden, und er flehte für Frieden. Die Rebellen rüsteten sich aber für Krieg und verspotteten alle Ermahnungen des Presidenten, und während er für Frieden betend und auf Frieden hoffend, auf seiner Reise nach Waschington war, lauerten die Secessionisten auf sein Leben, und wollten ihn in Baltimore ermorden. Nur dadurch daß er unbekannt, in der Nacht durch Baltimore schlüpfte, ist er dem Meuchelmorde entgangen. Ist es nun recht, ist es billig, ist es ehrlich, daß Aemterjäger das Volk weismachen Lincoln hätte den Krieg begonnen?—Die frechen Lügner müssen doch am Ende zu Schanden werden.

Frieden.

Gerüchte werden ausgebreitet um das Volk weiszumachen, die Regierung hätte schon längst Frieden haben können wenn sie gewollt hätte; Jefferson Davis hätte ihn angeboten, u. s. w.—Dieses sind falsche Gerüchte welche von Aemtersucher ausgestreuet werden. Die Rebellen haben noch nie Frieden angeboten, und haben sich verschworen daß sie keinen annehmen würden ausgenommen, auf die Bedingung die Union für immer zu trennen. Wenn die Rebellen nur ihre Waffen niederlegen und unter die Union und Constitution zurückkommen würden, so hätten wir plötzlich Frieden. Wir glauben, daß wenn die Rebellen heute ihre Waffen niederlegen und den Treueid für die Union ablegen würden, alles gut und recht gehen würde—daß der President die Confiscations- und Emanzipations-Proklamation zurücknehmen würde. Jene Maßregeln sind Straf-Maßregeln; wenn aber die Gottlosen sich bekehren so hört die Strafe auf.

Wer Schuld daran ist?

Klage über den Krieg, über Taxen, Draft, gerbefreiung, so viel Du willst, und wir wollen r Recht geben und helfen diese großen Uebeln tadeln. Ja diese Dinge sind schlimm und die heber davon verdienen die höchste Verachtung d die härteste Strafe. Hätten die grundsatzlosen Demagogen und Aemtersucher welche diesen eg ohne Ursache begonnen haben, gethan was r immer gethan — hätten sie einer gerechten tzmäßigen Presidenten-Wahl Gehorsamkeit geet, so hätten wir jetzt noch immer Frieden, hlstand und Ruhe und Niemand würde durch egstaxen und Draft beunruhigt. Schade ist aß das Volk des Südens sich durch seine Lie in diese gottlose Rebellion einlocken ließ, und e ist es daß ein großer Theil des Nordens sich h Aemtersucher verblenden läßt, diese Rebellion echt zu halten.

Loslaßung der Neger.

ie Aemtersucher und ihre Gehülfen beschuln unsere Regierung, als habe sie den Krieg zu n Abolitionisten Krieg gemacht, dessen Zweck sei, die Neger zu befreien. Diese Aemterjäaben es so weit gebracht daß ein großer Theil Volkes unsere braven Soldaten verschmaht er Beschuldigung, „ihr fechtet ja nur für eger." Leute welche gewissen Politikern und gewissen Classe von Zeitungen Glauben en, können natürlich zu keinem anderen Glauommen, als der Krieg wäre nur für die Ne Daß aber diese Zeitungen das Volk be, betrügen und irre geführt haben, kann Jenn sehen, der folgende Wahrheiten in Beung nimmt.

s die Rebellen den Krieg begonnen hatten, einige Generäle in unserer Armee dafür, ie Neger Rebellen freigegeben werden sollten, ndere waren dafür, daß die entlaufenen Ne r Verräther nicht freigelaßen, sondern wierückgeliefert werden sollten. Gen. Fremont, r, u. s. w, gehörten der ersten Classe an; llan, Halleck, Buell, u. s. w., gehörten zu welche die entlaufenen Neger wieder an die n zurücklieferten. Fremont und Hunters wurden von unserer Regierung verworfen, llan, Halleck, u. s. w, wurden noch viel in ihren Maßregeln unterstützt. Beinahe hr und ein halbes wurde die McClellan alleck Politik im Krieg erlaubt, die Sklaven n Rebellischen Meistern zurückzujagen. Als resident das Aeusserste gethan hatte, den zu beendigen ohne einen Neger freizulaßen, er sahe daß dieses unmöglich wäre — als daß die Neger den Rebellen eine großwaren, daß sie dazu benutzt wurden weiße ute abzuschlachten und unsere Regierung chen; dann erst änderte er seine Politik b seine Emanzipation-Proklamation her In dieser Proklamation, machte er den Renoch die Anerbietung, daß wenn sie innerei Monaten in die Union zurückkommen sie ihre Sklaven alle behalten sollten. aber mit ihrer Rebellion fortfahren wür sollten ihre Sklaven, wenn sie ihnen entir immer frei sein. Dieses war nicht mehr che Gerechtigkeit. Die Rebellen haben iese billigen und gerechten Bedingungen genommen, sondern mit verdoppelter Wuth g fortgeführt. Folglich wurde zur be Zeit, auf den 1sten Januar, die Emanzin Kraft gesetzt. Ein Jahr und 9 Monen er Krieg fortgeführt, ohne die Sklavat der Rebellen loszulaßen, ohne daß die Rebellion unterdrückt war. Sechs Monate sind nun verflossen seitdem die Emanzipations-Politik angenommen wurde und in diesen sechs Monaten hat die Rebellion mehr Verluste erlitten als zwar in 21 Monaten, und sie ist wirklich jetzt so weit geschwächt, daß sie ohne fernere Hülfe ihrer nördlichen Freunde, beinahe völlig beendigt wäre. Nur die Hoffnung daß ihre nördlichen Freunde ihr zu Hülfe kommen werden, hält sie noch aufrecht.

Laßt daß Volk daher bedenken, daß die Nordländer, welche unserer Regierung wiederstehen, auf indirektem Wege behülflich sind die Union-Soldaten abzuschlachten.

Die Sklaven der Unionleute.

Ein anderer Beweiß, daß das Geschrei der Aemtersucher, als wäre es nur ein Abolitions-Krieg, eine Unwahrheit ist, liefert folgende Thatsache.—Die Sklavenhalter welche loyal sind, verlieren ihre Sklaven noch immer nicht, sondern werden in ihren Rechten beschützt wie zuvor. Nur die Verräther verlieren sie. In Delaware, Maryland, Kentucky, und Missouri, wo die Sklavenhalter auch nun bald loyal sind, oder einen loyalen Schein annehmen, haben sie ihre Sklaven noch wie zuvor, und unsere Regierung beschützt sie darin. Hieraus kann Jedermann der nicht von Vorurtheil verblendet ist, sehen daß das Geschrei wegen Neger-Befreiung nur ein Humbug ist um der Rebellion zu helfen. Diese politischen Humbug-Fabrikannten haben der Rebellion mehr geholfen, als wenn sie bei dem Ausbruch des Kriegs in die Rebellen Armee getreten wären. Das ehrliche Volk aller Partheien sollte sich vor ihnen hüten, und keinen Mann unterstützen der jemals für die Rebellion geredet hat.

Schlechte Politiker im Norden.

Wir wissen von Politischen Fanatikern im Norden, welche Tag und Nacht über Parthei-Sachen studiren; welche in Stohrs, in Wirthshäusern und in Fenecken umher sitzen, und ihren Nachbarn Lügen einschwätzen, gegen unsere Regierung; es giebt Drucker im Norden die ihre Zeitungen von einem Ende zum Andern anfüllen mit schimpfereien gegen unsere Obrigkeit; es giebt schlechte Taugenichtse, und charakterloses Gesindel, welche umher reißen und das Volk in geheime Clubs einschwören für einen Thaler den Kopf, um unsere Regierung zu hemmen und zu schwächen. Diese Menschen sagen nie etwas gegen die Rebellen sondern ihre Klagen und Schmutzbatterien sind immer gegen unsere Regierung gerichtet, und dadurch haben sie viele ehrlichen aber unerfahrene Republikaner und Demokraten irre geführt und in die größten Ungerechtigkeiten eingelockt. Diese Wirthshaus-Stohr und Feneck-Politiker, diese verschwornen Taugenichtse und diese verkappten Rebellen-Drucker, hätten den Rebellen nicht halb so viel Nutzen gebracht und unserer Regierung nicht halb so viel Schaden gethan, wenn sie schon vor zwei Jahren in die Rebellen Armee getreten wären und die Musketen gegen die Unionsfreunde ergriffen hätten, „Deine Hausgenossen sind oft deine größte Feinde."

(Aus der Philadelphia Freipresse.)

Werthe Bürger von Philadelphia und Pennsylvanien:

Da die Zeit jetzt schnell heranrückt, in der Ihr wieder zum Wahlkampfe schreiten werdet, so möchte ich Euch die Gesinnungen von Eurer Freunden, Brüdern und Verwandten im Felde mittheilen.—Wir alle, allesammt, wünschen, daß Ihr Euer Bestes thut, um unseren jetzigen würdigen Gouverneur wieder an die Spitze unseres geliebten Staates zu stellen, denn es ist kein Mann, der mehr gethan hat für das Wohl unseres Adoptivvaterlandes, für das Wohl unseres Staates und für das Wohl der armen verwundeten Soldaten. Mitbürger! nach der blutigen Schlacht von Chancellorville war er der einzige Gouverneur, der als Helfer und Tröster der armen Verwundeten im Hospital erschien. Er scheute keine Mühe und Kosten, um denselben Hülfe und Beistand zu leisten, und ein unabschreibliches Gefühl beherrschte alle unsere Verwundeten als die frohe Nachricht kam: Gouverneur Curtin ist hier. — Mancher wollte ihn sehen und sprechen, und für jeden hatte unser Menschenfreund ein tröstendes Wort — er versprach und hielt sein Versprechen, denn er hatte es in kurzer Zeit bewirkt, daß jeder Verwundete Pennsylvanier in seine Heimath gebracht wurde. Welch' einen Eindruck macht es auf einen Hülflosen, wenn er unter der Pflege seiner Freunde ist!—

Mitbürger! könnt Ihr anders, als für einen Mann stimmen, der von dem Segen Eurer Bürger, Söhne, Freunde und Verwandeten begleitet ist? Gedenkt der armen Soldaten, die jetzt noch im Felde sind, und vielleicht morgen schon hülflos darnieder liegen; gedenkt dann unseres geliebten Gouverneurs, der sich ihrer so hülfreich angenommen hat; gedenkt der Wittwe und der Waisen deren Vater die Hand segnete, die ihm noch in der Todesstunde hülfreich zur Seite stand.

Glaubt nicht daß ein besserer Mann wie er zu finden ist. Denket nach ob er Euch jemals Unrecht gethan oder etwas vernachläßigt hat. Laßt die Politik auf der Seite und stimmt nur für rechtschaffene Männer.

H. G., 114. Regt. Pa. Vol.

George W. Woodward.

Die Copperheads haben bisher noch an ihrem ersten Entschluß fest gehalten, und haben Woodward noch nicht vor dem Volke sprechen lassen. Hier muß sicher etwas „letz" sein. Sie selbst versichern aber — jedoch Copperhead-Versicherungen sind schlechte Autorität und von keinem Werthe — daß er loyal sei, weil er einen Sohn in der Armee habe.—Wahrlich es ist dies lächerlich, denn einen Sohn in der Armee haben, dies macht noch lange kein loyaler Mann—denn bekannt ist es, daß wir nicht nur wenige Geschöpfe in diesem Caunty haben, deren Söhne in der Armee sind, und doch zu den Circle-Ritter gehören und Hurrah für Jeff. Davis schreien. Ein Fall haven wir ja in diesem Caunty, in welchem der Vater auch einen Sohn in der Armee hat, und doch bei einer Versammlung den Vorsitz führte, allwo man Beschlüsse passirt hat, sich selbst dem Draft zu widersetzen. In der That, ein solcher Mann kann nicht loyal sein, sowie dies auch Woodward nicht sein kann, welcher ja behauptete „der Süden habe ein Recht gehabt aufzustehen," und daß die Sclaverei—welche am Fundamente dieser höllischen Rebellion liegt, „eine unberechenbare Segnung, so wie von Gott erlaubt, wenn nicht von Gott verordnet sei." Nein Woodward ist selbst kein loyaler Mann und wenn er auch ein Dutzend Söhne in der Armee haben sollte.

Der Weg wie die Krittler ihren Zustand verbessern können.

Personen welche über unsere Regierung zu klagen haben, weil sie die Rede-Freiheit unterdrücke, weil sie Taxen auflade, und weil sie Drafte, könnten sich vielleicht verbesseren, wenn sie sich unter die Regierung von Jeff. Davis begeben würden. Unter der Rebellen Regierung werden Leute wie Hunde erschossen wenn sie sich jener Regierung widersetzen; dort haben die Bauern ein Zehntel aller ihrer Einkünfte als Kriegstax zu bezahlen und dort werden alle gesunde Leute von 16 bis 60 Jahren in die Armee gezwungen um gegen die Union zu fechten. Wer nicht für unsere Regierung ist, der ist für die Rebellen Regierung. Es giebt kein Mittelweg. Die Partheien welche das Land theilen und zwischen welchen wir zu wählen haben, sind die Regierungs- oder Union Parthei, und die Jeff. Davis oder Rebellen Parthei. Die Gehülfen der Rebellen, mögen sie im Norden oder Süden wohnen, ziehen am nämlichen Strick an welchen Jeff. Davis ziehet. Ehrliche Demokraten sollten sich vor den Gehülfen der Rebellen hüten.

Wo bleiben die Neger?

Die nördlichen Gehülfen der Rebellen haben bei dem Ausbruch des Krieges, viele unwissende Leute in große Aengsten gejagt, mit der Behauptung, daß jetzt die Neger schaarenweiß nach dem Norden kommen, und rauben, stehlen und morden würden. Manche guten Bürger von Lecha Caunty, welche in ihrer Unschuld solchen elenden Electioneer-Stories glauben, waren wirklich sehr bekümmert darüber. Der Krieg ist nun schon zwei Jahre im Gange; die Rebellion ist bald unterdrückt; die Sklaven von Tausenden der Verräther sind frei erklärt, und noch sind ganz wenig Neger nach dem Norden gekommen. Aber schon Tausende Neger die hier im Norden geboren waren und gewohnt haben, sind nach dem Süden gegangen als freiwillige Soldaten. Wenn die Südlichen Tyrannen und Verräther endlich vollends unterdrückt sind, und das System ihrer Sklaverei abgeschafft oder gemildert ist, glauben wir daß die meisten der im Norden lebenden Neger auch nach dem Süden gehen werden, wo das Clima und die Arbeit sich besser für sie eignet. Können die Leute nicht bald sehen, daß die schlechten Partheigänger sie vernarrt haben mit den Neger-Lärmereien?

Der grüne Schaum auf dem Ohio.

Es hat sich jetzt wirklich herausgestellt, daß die Annahme sich begründet hat, der grüne Schaum auf dem Flusse rühre von Kohlenöl oder Petroleum her, welches seine Minen bei Pittsburg gesprengt und seinen Weg in den Fluß gesucht hat. Es ist keine ungewöhnliche Erscheinung auf dem Arkansasflusse, einem Nebenfluß des Ohio, daß er oft sich mit einer solchen öligen Flüssigkeit überzieht, ja oft wird dieser Ueberzug so dick, daß er zu brennen anfängt, wenn man Feuer damit in Berührung bringt. Die Quantität des Oeles, welches sich auf eine noch nicht erklärte Weise von den Pennsylvanischen Oelquellen in den Ohio gezogen hat, ist bedeutender, als je zuvor. Die Masse ist eine fettige Substanz und hängt sich an die Räder der auf- und abgehenden Dampfboote oft einen Viertel Zoll dick, wodurch die Bewegung der Boote bedeutend gehemmt wird.

☞Es ging jemand an eines Müllers Wohnung vorbei, und als er diesen im Fenster liegen sah, sagte er scherzend zu ihm: Hier wohnt gewiß ein vornehmer Herr, der Affe liegt ja im Fenster. Nein, erhielt er zur Antwort, hier wohnt ein Müller guter Freund, „der Esel steht vor der Thüre."

Knabe: Vater, darf ich fischen gehen?

Vater: Na meinethalben, Junge, aber geh' mir ja nicht ans Wasser, den ich sage Dir, wenn Du mir ersäufst, so hau ich Dich daß Dir die Schwarte kracht, so wahr Du dann lebst!

☞Der Weise zieht jene Herrlichkeit vor, welche durch alle Ewigkeit dauert.

Das große Englische Heilmittel.

Sir John Clarke's berühmtes Mittel für Frauenzimmer, zubereitet nach einer Vorschrift des Sir J. Clarke, M. D., ausgezeichneter Arzt der Königin.

Diese unschätzbare Medizin ist unfehlbar für die Heilung von allen den schmerzhaften und gefährlichen Krankheiten, welchen die Constitutionen von Frauenzimmern unterworfen sind. Sie vermindert allen Uebermaß und entfernt alle Hindernisse—und auf eine sofortige Heilung kann man sich sicher verlassen.

Für verheirathete Frauenzimmer ist dieselbe ganz besonders schätzbar. Sie bringt in einer kurzen Zeit die monatlichen Perioden auf eine gewünschte Weise an.

Jede Bottel, Preis ein Thaler, hat den Regierungs Stamp von Großbrittanien auf sich, um Fälschungen zu verhüten.

Seid vorsichtig.

Diese Pillen sollten nicht genommen werden in den drei ersten Monaten der Schwangerschaft; indem dieselbe sicherlich eine unzeitige Geburt verursachen,—bei einer jeden andern Gelegenheit aber sind dieselbe völlig sicher.

In allen Fällen von nervösen und Spinal-Anfällen, Schmerzen in dem Rücken und den Gliedern, Herzklopfen, Hysterics, u. s. w., bewirken diese Pillen eine Kur, wenn alle andere Mittel fehlgeschlagen haben; und obschon ein starkes Heilmittel, enthalten die Pillen dennoch kein Eisen, Calomel, Antimony, noch irgend etwas sonst, das der Constitution schadet.

Volle Anweisungen befinden sich in den Pamphlets um die Packagen, welche wohl aufbewahrt werden sollten.

$1.00 und 6 Post-Stämps in einen Brief eingeschlossen, an irgend einen authorisirten Agenten gesandt, sichert irgend Jemand eine Bottel, enthaltend 50 Pillen, beim Rückkehr der Post zu.

Alleiniger Agent für die Vereinigten Staaten und die Canadas.
Job Moses, 27 Cortland Straße, N. Y.

☞Ebenfalls zu haben bei den Druggisten John B. Moser und Lawall und Martin, in Allentaun.

Linderung in 10 Minuten.

Bryan's Pulmonic Wafers.

Diese originelle Medizin, zuerst zubereitet in 1837, ist der erste Artikel der Art, der je unter dem Namen Pulmonic Wafers, in diesem oder irgend einem andern Land, vor das Publikum gebracht wurde. Der ächte Artikel kann dadurch erkannt werden, daß der Name von Bryan auf jeden Wafer eingedruckt ist.

Bryan's Pulmonic Wafers
Entfernen Husten, Verkältungen, wehen Hals und Rauheit.

Bryan's Pulmonic Wafers
Kuriren Asthma, Bronchitis und schweres Athmen.

Bryan's Pulmonic Wafers
Kuriren Blutspeien und Schmerzen der Brust.

Bryan's Pulmonic Wafers
Kuriren beginnende Auszehrung und Lungen-Krankheiten.

Bryan's Pulmonic Wafers
Kuriren Irritation der Noula und Tonsils.

Bryan's Pulmonic Wafers
Kuriren die obigen Anfällen in zehn Minuten.

Bryan's Pulmonic Wafers
Sind eine Segnung zu allen Klassen und Constitutionen.

Bryan's Pulmonic Wafers
Sind sehr schätzbar für Vocalisten und öffentliche Redner.

Bryan's Pulmonic Wafers
Sind in einer unschuldigen Form und schmecken angenehm.

Bryan's Pulmonic Wafers
Entfernen nicht nur allein, sondern bewirken eine dauernde Kur.

Bryan's Pulmonic Wafers
Werden warrantirt allgemeine Zufriedenheit zu geben.

Keine Familie sollte ohne eine Box von Bryan's Pulmonic Wafers im Hause sein.
Kein Reisender ohne einen Vorrath von Bryan's Pulmonic Wafers in seiner Tasche.
Keine Person wird sich je sträuben 25 Cents für Bryan's Pulmonic Wäfers zu bezahlen.

Job Moses, Eigenthümer, 27 Cortlandt, Straße, N. Y.

☞Ebenfalls zu verkaufen bei den Druggisten John B. Moser und Lawall und Martin in Allentaun.

Februar 11, 1863. nal?

Nachricht

wird hiermit gegeben daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen John Wesco, letzthin von Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle Diejenigen daher welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der besagten Ziet wohlbestätigt einzuhändigen, an

E. B. J. Wesco, Adm'or.
Sept. 2, 1863. nq6m

Ernstliche Nachricht.

Da der Unterzeichnete sich schon einen gewissen Zeitraum in der Union-Armee befindet, so hat er den Entschluß gefaßt, daß seine häusliche Angelegenheiten ins Reine gebracht werden sollen. Er gibt daher Nachricht an Alle die ihm noch schuldig sind, sei es in seinen Doktor-Bücher oder auf andere Weise, daß er seinen Vater Sem Grim bevollmächtigt hat, seine Rechnungen zu schließen, und daß sie innerhalb 6 Wochen bei ihm vorzusprechen und abzubezahlen haben. Nach jener Zeit werden die Bücher einem Friedensrichter zum Eintreiben übergeben. Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben, sind ebenfalls ersucht dieselbe sogleich einzubringen.

Henry A. Grim.
Sept. 2, 1863. nq3m

Allentaun

Wollen-Mühle.

Dieses Etablissement ist ganz besonders eingerichtet, um für Bauern und Andere aus ihrer eigenen Wolle gute heimgemachte Stoffe zu verfertigen, und es werden hier nicht nur die gewöhnlichen Artikel, als

Tuch, Satinett, Halbleinen, Flanelle, Strumpfgarn ꝛc.,

sondern auch

Wollene Bett-Blankets, bereits Tuch und blumige Bett-Teppiche

überzeugt, daß ihr dann kaufen werdet

Unterzeichneter wünscht auch zu bemerken, daß obgleich er nie in der Nachbarschaft von andern derartigen Etablissements Wolle einsammelte, und er auch nicht wünscht solche zu verkleinern, dadurch daß er gleich Andern prahlt, daß die in seiner Wollenmanufaktur gemachten Artikel alle andern in diesem Landestheil bei weitem übertreffen, sich dennoch die Kundschaft der Allentaun Wollenmühle, seit Unterzeichneter dieselbe inne hat, ganz enorm vermehrte, und zwar nicht nur aus der Nachtarschaft, sondern auch nicht wenig aus benachbartn Caunties, so daß ausgedehnte Vergrößerungen und Vermehrung der Maschinerie jährlich nothwendig und vom Unterzeichneten angebracht wurden. Und indem er seinen Kunden hiermit verbindlichst dankt, wünscht er, sich ferner Allen, welche ihre Wolle nach der Allentaun Wollenmanufaktur bringen, dadurch nützlich zu machen, daß er ihnen aus ihrer Wolle gute und schöne Stoffe für Sonntags oder Schaffkleider verfertigt, und zwar zu billigen Preisen.—Mehrere gute heimgemachte Stoffe, sowie auch Blankets und Teppiche, werden zum Verkauf vorräthig gehalten, an der Allentaun Wollenmühle, südlich vom Markt-Viereck, an der kleinen Lecha wo der große Schornstein ist, bei

Henry Gabriel.

P. S.—Wolle wird stets gekauft und der gangbare Preis bezahlt. H. G.

Allentaun, Juni 24, 1863. nqbv

Erhaltet eure Früchte!

Ja erhaltet eure Früchte auf jeden Fall zum Gebrauch durch das ganze Jahr. Es wird balde so gewöhnlich werden als wie das räuchern unserer Schinken und Seitenstücker. Um Früchte während dem ganzen Jahre zu geniessen, brauchst du nur dich mit einem selbst-siegelnden Patent Glaß Früchte-Jar versehen, den du erhalten kannst am Allentaun China-Stohr, 35 Hamilton-Straße — und legt genug Früchte in der rechten Zeit ein, mit oder ohne Zucker. Wenn ohne Zucker, ein Pfund Zucker ist hinlänglich für eine Gollone Syrup.

Da die nachfrage für Früchte-Jars jährlich schnell zunimmt, habe ich ein viel größerer Stock an Hand als gewöhnlich, und werde den ganzen Mammuth Stock an folgenden Preisen ablassen:

Peint Jars	von $2,50	bis 75 Cts.	per Dutz., oder	6 Cts.	jedes.
Quart	" 3,00	1,50	"	12	"
3 Peint	" 3,25	1,80	"	15	"
2 Quart	" 3,75	2,40	"	20	"

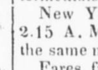
Solche die Früchte oder Pickels verlangen, Jars oder Botteln, werden Geld ersparen wenn sie sogleich für dieselbe schicken, ehe diese auf Hand alle verkauft sind, indem nach der jetzigen Notirung die nächsten höher zu stehen kommen.

☞Vergeßt den Platz nicht, 35 Ost-Hamilton Straße, beinahe gegenüber der Deutsch-reformirten Kirch.

T. C. Kernahen.
Allentaun, Juli 1, 1863. nabv

READING RAILROAD.

SUMMER ARRANGEMENT.



GREAT TRUNK LINE from the North and North West for Philadelphia, New York, Reading, Pottsville, Lebanon, Allentown, Easton, &c., &c.

Trains leave Harrisburg for Philadelphia, New York, Reading, Pottsville, and all Intermediate Stations, at 8 A. M. and 2 P. M.

New York Express leaves Harrisburg at 2.15 A. M., arriving at New York at 9.15 the same morning.

Fares from Harrisburg: To New York $5.15; to Philadelphia $3,35; and $2.80. Baggage checked through.

Returning, leave New York at 6 A. M., 12 Noon, and 7.00 P. M., (Pittsburgh Express). Leave Philadelphia at 8.15 A. M., and 3 30 P. M.

Sleeping cars in the New York Express Trains, through to and from Pittsburgh without change.

Passengers by the Cattawissa Railroad leave Tamaqua at 8.50 A. M., and 2.15 P. M. for Philadelphia, New-York and all Way Points.

Trains leave Pottsville at 9 15 A. M., and 2 30 P. M., for Philadelphia Harrisburg and New-York.

An Accommodation Passenger train leaves Reading at 6.00 A. M., and returns from Philadelphia at 5 00 P. M.

☞All the above trains run daily, Sundays excepted.

A Sunday train leaves Pottsville at 7.30 A. M., and Philadelphia at 3.15 P. M.

Commutation, Mileage, Season, and Excursion Tickets at reduced rates to and from all points.

G. A. NICOLS,
General Superintendent.
April 29, 1863. tf

Allentown Bank.

Allentown Bank, 20. Juni, 1863.

Nachricht ist hiermit gegeben, daß bei der Gesetzgebung von Pennsylvanien in deren nächster Sitzung um eine Vermehrung des Capitals der besagten Bank auf $200.000, zu dem durch den gegenwärtigen Charter autorisirten Betrage, und ebenso um eine Verlängerung des Charters besagter Bank auf 20 Jahre, vom Ablaufe des jetzigen Charters angerechnet, nachgesucht werden wird.

Im Auftrage des Direktoriums:
Chas. W. Cooper, Cassirer.
Juli 1. nq6M

Welschkorn-Stärke, Reismehl und verschiedene Essenzen für Custards und Puddings zu machen, zu haben bei J. B. Moser.

Keine Alkohol Präparation. Gänzlich vegetabilisch.

Eine rein tonische Medizin!

Doktor Hoofland's berühmtes Deutsches Bitters, präparirt von Dr. C. M. Jackson. Philadelphia.

Heilt auf's wirksamste Leberbeschwerden, Dyspepsie, Gelbsucht, Chronische und nervöse Schwäche, Nierenkrankheiten und alle Beschwerden, die aus verdorbener Leber oder Magen entstehen.

wie:

Verstopfung, innerliche Peils, Vollheit oder Blut nach dem Kopf, sauern Magen, Uebelkeit, Herzbrennen, Abscheu vor Essen, Vollheit oder Druck auf dem Magen, saueres Aufstoßen, Sinken oder Flattern in der Magengrube, Schwimmen im Kopf, eiliges und schweres Athmen, Herzgeflatter, würgende oder erstickende Gefühle, wenn in einer liegenden Positur, Blödsucht, Dunsten oder Gewebe vor den Augen, Fieber u. dumpfen Schmerz im Kopf, Mangel an Schweiß, Gelbheit der Haut und Augen, Schmerz in der Seite, Rücken, Brust, Gliedern, ꝛc. plötzlichen Ueberfluß von Hitze, Brennen im Fleisch beständige Einbildung von Uebel, große Niedergeschlagenheit.

Und beugt positiv gelbem Fieber, Gallenfieber, ꝛc. vor.

Es enthält
Keinen Alcohol oder schlechten Wiskey!
Es heilt obige Krankheiten in 99 von 100 Fällen.

In Folge des starken Absatzes und der großen Beliebtheit von Hoofland's (rein vegetabilischen) deutschen Bitters, haben Horden unwissender Quacksalber und gewissenloser Abenteurer die Gesellschaft mit schlechtem Schnaps in Gestalt von Tonics, Magenmitteln und Bitters unter allerhand hochtönenden Namen überschwemmt.

Man hüte sich vor allem diesem schlechten Zeug, das die Krankheiten, statt sie zu heilen, verschlimmert und die enttäuschten Leidenden der Verzweiflung anheimgibt.

Hoofland's Deutsches Bitters

Ist keine neue oder ungeprüfte Medizin, sondern hat eine fünfzehnjährige Probe vor dem amerikanischen Publikum bestanden; und hat einen Ruf und Absatz, welcher von keiner andern Medizin übertroffen wird.

Die Eigenthümer haben Tausende von Briefen von den ausgezeichnetsten Predigern, Advokaten Aerzten und Bürgern, die ihre eigene persönliche Kenntniß der wohlthätigen Wirkungen und medizinischen Eigenschaften dieses Bitters bezeugen.

Willst Du Etwas, was dich stärken soll?
Willst Du einen guten Appetit haben?
Willst Du Deine Constitution aufrichten?
Willst Du Dich wohl fühlen?
Willst Du Deinen nervösen Zustand verlieren?
Willst Du Energie bekommen?
Willst Du gut schlafen?
Willst Du Dich munter und zur Arbeit aufgelegt fühlen?

Wenn Ihr thut, gebrauchet
Hoofland's Deutsches Bitters

Von J. Newton Brown, D. D., Redakteur der Encyklopädie der theologischen Wissenschaft:

„Obgleich ich nicht geneigt bin, Patentmedizinen zu loben oder zu empfehlen, ich habe im Allgemeinen kein großes Zutrauen zu deren Wirkung, so kenne ich doch keinen vernünftigen Grund, warum ein Mann nicht zu Gunsten des Guten zeugen soll, das er empfunden zu haben glaubt und zwar durch ein einfaches Präparat, wenn er dadurch seinen Mitmenschen nützen kann.

Um so lieber thue ich dieses in Beziehung auf Hoofland's Deutsches Bitters, das von Dr. C. M. Jackson von Philadelphia zubereitet ist, da ich gegen dasselbe mehrere Jahre lang ein Vorurtheil hegte, indem ich glaubte, daß es hauptsächlich eine Liquörmischung sei. Meinem Freunde Robert Schoemaker, Esq., bin ich dankbar, daß er mich von diesem Vorurtheil befreit und mich ermuthigt hat, es zu versuchen, als ich an einer großen und langwierigen Schwäche litt. Der Gebrauch von 3 Flaschen dieses Bitters im Anfang dieses Jahres hat eine bedeutend günstige Wirkung auf mich gehabt und hat mir physische und moralische Kraft in solchem Grade wieder gegeben, wie ich seit 6 Monaten zuvor nicht gefühlt hatte und wie ich nicht hoffen konnte, sie je wieder zu erlangen. Deshalb danke ich Gott und meinem Freund, der mich zum Gebrauch des Bitters angewiesen hat.

J. Newton Brown.
Philadelphia, 23. Juni, 1861.

Besondere Anzeige.

Es werden viele Zubereitungen verkauft unter dem Namen Bitters, in Quart Flaschen aufbewahrt, zusammengesetzt von dem wohlfeilen Whisky oder gemeinen Rum, welche von 20 bis 40 Cents die Gallone kostet, dessen Geschmack mit Anise oder Coriander Saamen verduftet ist.

Diese Classe Bitters verursachte und wird stets noch verursachen, so lange als sie verkauft werden kann, daß Hunderte den Tod eines Trunkenboldes sterben. Durch dessen Gebrauch wird das System stets unter dem Einflusse eines alcoholischen Reizmittels, von der schlimmsten Art gehalten—das Verlangen für Liquor wird aufgehalten, und am Ende gewährt man die Schrecknisse welche das Leben und Tode eines Trunkenboldes begleiten.

Für solche die Liquor-Bitters verlangen und haben wollen, machen wir folgendes Rezept bekannt. Verschaffe dir eine Flasche von Hoofland's Deutschen Bitters, und vermische es mit drei Quart gutem Brandy oder Whiskey, und du wirst eine Zubereitung haben, die medizinische Tugenden und wahrer Vortrefflichkeit alle die vielfache Liquor Bitters weit übertrifft, die sich im Markte befinden und kostet dabei viel weniger. Du wirst alle die Tugenden von Hoofland's Bitters, in Verbindung mit einem guten Artikel von Liquor haben, an einem weit geringeren Preis als diese weit geringere Zubereitung dich kostet.

Achtung! Soldaten und Freunde von Soldaten!

Wir lenken die Aufmerksamkeit Aller, welche Verwandte oder Freunde in der Armee haben, auf die Thatsache, daß „Hoofland's Deutsches Bitters" Neun Zehntel der Krankheiten heilt, welche durch Bloßstellungen und Entbehrungen des Feldlebens herbeigeführt werden. In den fast täglich publizirten Listen der kranken Soldaten wird man finden, daß der größte Theil an Schwäche leidet. Jeder Fall dieser Art kann alsbald durch den Gebrauch von Hoofland's Deutschem Bitters kurirt werden. Krankheiten, welche von Unordnungen der Verdauungs Organe herrühren, werden bald entfernt. Wir behaupten fest, daß wenn dieses Bitters allgemein unter den Soldaten gebraucht würde, hunderte von Leben, die anderweidig verloren gehen, gespart werden könnten.

Wir möchten die besondere Aufmerksamkeit auf die folgende bemerkenswerthe und wohlbewiesene Heilung eines unserer Helden, dessen Leben nach seiner eigenen Aussprache „durch den Gebrauch dieses Bitters gerettet ward," hinlenken.

Philadelphia, 23. August 1862.

Herren Jones und Evans.—Meine Herren! Ihr Hoofland'sches Deutsches Bitters hat mein Leben gerettet. Hieran ist kein Zweifel. Hunderte meiner Kameraden bezeugen dasselbe und die Namen mehrerer, welche sich davon überzeugt haben, sind hier beigefügt. Ich bin und war seit den letzten vier Jahren ein Mitglied von Sherman's berühmter Batterie, unter dem Commando von Capt. R. B. Ayres. Durch die Strapatzen während meines angestrengten Dienstes wurde ich letzten November von Lungenentzündung befallen und mußte siebenzig Tage im Hospital liegen. Hierauf folgte große Schwäche und ein Anfall von Ruhr. Ich wurde dann nach dem weißen Hause gebracht und an Bord des Dämpfers State of Maine hierher befördert, wo ich am 28. Juni landete. Seit dieser Zeit lag ich dem Tode nahe darnieder. Eine Woche lang konnte ich kaum etwas herunterschlucken, und wenn ich wirklich etwas hinabwürgte, brach ich es sogleich wieder aus. Ich konnte nicht einmal ein Glas Wasser im Magen behalten. Unter diesen Umständen war das Leben verloren. Die Aerzte, die mich bis daher treu verpflegten, um mich vom Tode zu erretten, gestanden mir zuletzt unumwunden ein daß sie nichts für mich thun könnten und daß ich einen Geistlichen kommen lassen möge, um meinen letzten Willen kund zu geben. Ein Bekannter, der mich im Hospital besuchte, rieth mir, als letzte Zuflucht, Ihr Bitters zu versuchen, und verschaffte mir eine Flasche davon. Von der Zeit als ich das Bitters nahm zog sich der Schatten des Todes zurück, und ich bin jetzt, Gott sei Dank, besser. Obgleich ich erst zwei Botteln geleert, bin ich jetzt schon zehn Pfund schwerer und hege die Zuversicht, bald meine Frau und Töchter wiedersehen zu können, von denen ich seit achtzehn Monaten nichts gehört, denn meine Herren, ich bin ein loyaler Virginier, aus der Nähe von Front Royal. Ihrem unschätzbaren Bitters verdanke ich mein Leben, welches ich bereits aufgegeben hatte; ich verdanke Ihnen die Gelegenheit, Alle, die mir theuer sind, wieder ans Herz drücken zu können.

Ihr aufrichtiger Freund
Isaac Malone.

Wir sind vollständig von der Wahrheit dieses Berichtes überzeugt, da wir bereits daran verzweifelten, unsern Kameraden Malone vom Tode errettet zu sehn.

John Cuddleback, 1ste Neu-York, Batterie.
George A. Ackley, Co. C. 11tes Maine,
Lewis Chevalier, 92tes Neu-York.
J. G. Spencer, 1ste Artillerie, Batterie F.
J. B. Fasewell, Co. B. 3tes Vermont.
Henry B. Jerome, Co. B. 3tes Vermont.
John F. Ward Co. E. 5tes Maine.
Henry D. Macdonald, Co. C. 6tes Maine.
Herman Koch, Co. H. 72tes Neu-York.
Nathaniel B. Thomas, Co. F. 95tes Pa.
Andrew J. Kindall, Co. A. 3tes Vermont.
John Jenkins, Co. B. 106te Pa.

Hütet Euch vor Nachahmungen!

Man sehe auf die Unterschrift „C. M. Jackson" auf den Umschlag einer jeden Flasche.

Preis per Flasche 75 Cents, oder ein halbes Dutzend für $4 00.

Haupt-Offis und Manufaktur, No. 631 Arch Straße, Philadelphia.

Jones und Evans, (Nachfolger von C. M. Jackson und Co.) Eigenthümer.

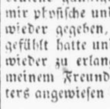
☞Zu verkaufen bei allen Druggisten und Händlern in jeder Stadt der Vereinigten Staaten.

Zu haben bei J. B. Moser, Apotheker, Allentaun.

Juni 3, 1863. na13

Schätzbares liegendes Eigenthum Durch Privat Handel

Zu verkaufen.



Drei schätzbare, so gut als neue zweistöckigte backsteinern Wohnhäuser—zwei davon in der Union Straße und das andere in der Hamilton Straße gelegen—sammt dem Zugehör sind ganz billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer in Allentaun.

Jacob Ernst.
Allentaun, Juli 29, 1863. nq3m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen George Schreyer, letzthin von Hanover Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist. — Alle diejenigen, welche daher noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hiermit aufgefordert innerhalb 6 Wochen abzubezahlen, und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche haben, belieben ihre Rechnungen innerhalb besagter Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Henry Hummel, Ad'mor.
August 5, 1863. nq6m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Agent für die Executrix des letzthin Willens und Testaments des verstorbenen John Beidler letzthin von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hiermit aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Anforderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

Walter P. Huber, Wescoesville.
August 26, 1863. no6m

Pocket-Bücher.

Eine unübertreffliche Auswahl aller nur erdenklichen Sorten Pocketbücher, soeben erhalten und wohlfeiler als je zu verkaufen bei

Guth und Hagenbuch.